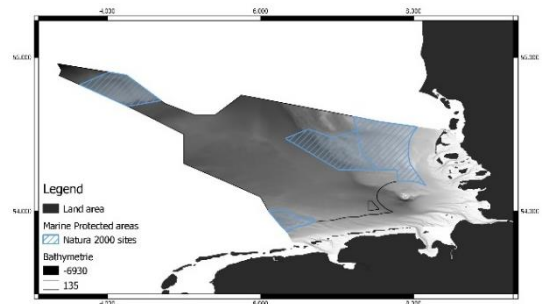


MGF-Nordsee

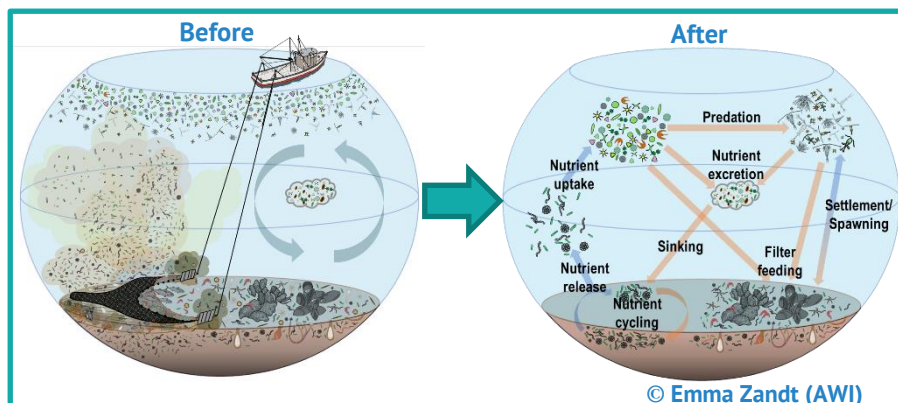
Ausschluss mobiler grundberührender Fischerei in marinen Schutzgebieten der deutschen AWZ der Nordsee

Hintergrund

Meeresnaturschutzmaßnahmen innerhalb der ausgewiesenen Schutzgebiete der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) stellen einen zentralen Management-Ansatz dar, um dem stetigen Rückgang der Fischbestände, der Zerstörung mariner Habitate und dem Verlust der Biodiversität entgegenzuwirken und um gemäß der Meeresstrategierahmenrichtlinie (MSRL) einen guten Umweltzustand der Meere zu erreichen. In weiten Teilen der Natura 2000 Schutzgebiete der Deutschen AWZ der Nordsee (i.e. Borkum Riffgrund, Doggerbank, Sylter Außenriff-Östliche Deutsche Bucht) sind Einschränkungen der Nutzung von mobiler, grundberührender Fischerei (MGF) geplant. Eine Reduktion der Störung durch MGF kann Veränderungen der Meeresbodenmorphologie, der Biogeochemie der Meeressedimente und der Austauschprozesse zwischen Sediment und Wassersäule zur Folge haben. Biotische Lebensgemeinschaften in und auf den Sedimentböden können sich neu entwickeln und zu einer Regeneration von Struktur, Funktion und Biodiversität führen. Tatsächliche Effekte und Einflüsse mariner Schutzzonen auf Habitate und das Ökosystem sind bisher jedoch kaum untersucht. Ein Grund hierfür sind häufig fehlende Basisdaten vor in Kraft treten der Meeresschutzmaßnahmen.



Aus diesem Grund wird im Rahmen der Pilotmission MGF-Nordsee der Ist-Zustand der Meeresschutzgebiete der Nordsee erfasst, um nach erfolgtem Ausschluss der MGF mögliche Auswirkungen auf die charakteristischen Habitate und Lebensgemeinschaften und ihre typischen Arten mit Hilfe eines BACI (Before-After-Control-Impact)-Ansatzes bewerten zu können.



Gefördert von:

Projektziele

Erfassung des aktuellen Zustands der Nordsee-Schutzgebiete

MGF-Nordsee verfolgt einen modernen, ökosystemaren Ansatz der sich wesentlich auf physische und biotische Effekte der MGF, biologische Gemeinschaften, Energie- und Stoffflüsse und Nahrungsnetzanalysen konzentriert. Bisherige Ergebnisse lassen darauf schließen, dass Effekte durch MGF stark vom befischten Sedimenttyp und der vorhandenen Fauna abhängig sind. MGF-Nordsee liefert erstmalig ein komplettes Bild der Meeresschutzgebiete der Nordsee und den Einfluss von MGF; von den Bakterien im Meeresboden, über Austauschraten und Benthos, bis hin zu Vertebraten und Nahrungsnetzstrukturen.



Die im Projekt ermittelten Ergebnisse werden in drei Produkten synthetisiert:

- 1) In einer **Kartengalerie** werden die wissenschaftlichen Ergebnisse zusammenfassend aufgearbeitet
- 2) Modellierete **Zukunftsszenarien** ermöglichen erste Einblicke in potentielle Langzeitentwicklungen nach MGF-Ausschluss
- 3) Auf Basis der gewonnen Erkenntnisse wird ein **Monitoringkonzept** entwickelt, um die Veränderung der Schutzgebiete langfristig beobachten zu können

MGF-Nordsee arbeitet hierbei in engem Austausch und Interaktion mit dem Bundesamt für Naturschutz, um sicherzustellen, dass anwendbares Handlungswissen generiert wird, das für zukünftige Entscheidungen genutzt werden kann.

Projektlaufzeit: 01.03.2020 – 28.02.2023

Konsortium



DAM Forschungsmission „Schutz und nachhaltige Nutzung mariner Räume“



www.mgf-nordsee.de
Kontakt: Prof. Dr. Karen Wiltshire
Dr. Sabine Horn

MGF-Nordsee
Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-
Zentrum für Polar- und
Meeresforschung

